

Paper-ID: VGI_191805



Wilhelm Becker †

M. Riebel ¹

¹ *Hofrat*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **16** (2), S. 17–18

1918

BibTEX:

```
@ARTICLE{Riebel_VGI_191805,  
  Title = {Wilhelm Becker †},  
  Author = {Riebel, M.},  
  Journal = {{\u}sterreichische Zeitschrift f{{\u}r Vermessungswesen},  
  Pages = {17--18},  
  Number = {2},  
  Year = {1918},  
  Volume = {16}  
}
```



ÖSTERREICHISCHE ZEITSCHRIFT FÜR VERMESSUNGSWESEN.

ORGAN

DES

VEREINES DER ÖSTERR. K. K. VERMESSUNGSBEAMTEN.

Redaktion: Hofrat Prof. E. Doležal und Baurat Ing. S. Wellisch.

Nr. 2.

Wien, im August 1918.

XVI. Jahrgang.

Wilhelm Becker †.

Am 10. März l. J. ist der ständige Beirat der Ministerialkommission für agrarische Operationen Hofrat i. R. Wilhelm Becker nach kurzer Krankheit im 83. Lebensjahre gestorben.

Mit ihm ist eine Persönlichkeit aus dem Leben geschieden, die sich auf dem Gebiete der Agrarreform überhaupt, namentlich aber um die Einführung und Ausgestaltung der agrarischen Operationen in Oesterreich ganz besondere und bleibende Verdienste erworben hat.

Im Jahre 1835 zu Lüneburg in Hannover geboren, trat Becker nach Absolvierung der Studien in den hannovranischen Staatsdienst, in dem er bei den Zusammenlegungen landwirtschaftlicher Grundstücke bis zu seiner Übersiedlung nach Wien im Jahre 1869 tätig war.

Von da ab stand er sodann als Ingenieur in Österreich bei verschiedenen Eisenbahnbauunternehmungen in Verwendung. In den 70iger Jahren, als auch in Österreich sich in den landwirtschaftlichen Kreisen die Überzeugung von den großen Vorteilen der Grundstückszusammenlegung durchgerungen hatte und der Ruf nach Erlassung eines Kommassationsgesetzes laut geworden war, wurde Ing. Becker in Anbetracht seiner auf diesem Gebiete in Hannover erworbenen Fachkenntnisse als beratendes Organ des Ackerbauministeriums zu den Vorarbeiten für die Schaffung von Agrargesetzen herangezogen.

In dieser Eigenschaft eines beratenden und mitarbeitenden Organes im Ackerbauministerium ist er neben seiner sonstigen Tätigkeit als Eisenbahningenieur durch volle 10 Jahre unermüdlich tätig gewesen, was umsomehr hervorgehoben zu werden verdient und seine Bescheidenheit und Selbstlosigkeit am besten kennzeichnet, daß von ihm für diese langjährige Tätigkeit nicht das geringste Entgelt beansprucht worden ist.

In diese Zeit fällt auch seine hervorragende Mitwirkung bei der Verfassung des 1877 erschienenen Werkes: «Die Regulierung der Grundeigentumsverhältnisse nebst einem Gesetzentwurfe über die Zusammenlegung der Grundstücke, die Ablösung und Regulierung gemeinschaftlicher Nutzungsrechte und die Ablösung von nach dem Patente vom 5. Juli 1853 regulierten Nutzungsrechten samt Durchführungsvorordnung, Formularien und Motivenbericht.»

Nach Erlassung der Reichsgesetze über die agrarischen Operationen hat sich Becker weiterhin mit den Vorarbeiten für die Schaffung von Landesgesetzen, Durchführungsverordnungen und technischen Instruktionen befaßt.

In Anerkennung der bisher geleisteten guten Dienste wurde Becker im Jahre 1884 zuerst vertragsmäßig als Kommissionsingenieur, im Jahre 1899 definitiv zum technischen Konsulenten der Ministerialkommission für agrarische Operationen in der VII. R.-Kl. ernannt. Weiters wurde ihm in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung im Jahre 1892 der Titel und Charakter eines Regierungsrates, im Jahre 1898 ad personam die VI. R.-Kl., im Jahre 1900 der Orden der Eisernen Krone 3. Kl. und im Jahre 1902 der Titel und Charakter eines Hofrates verliehen.

Dank seiner praktischen Erfahrungen konnte Becker neben seinem eigentlichen Arbeitsgebiete auch zu mannigfachen anderen Aufgaben des Ackerbauministeriums herangezogen werden; unter anderem wurde von ihm die erste hydrographische Karte von Österreich, sowie die Daten zu dieser Karte unter dem Titel «Die Gewässer in Österreich» verfaßt.

Gleichwohl ist sein vorzüglichstes Arbeitsgebiet immer jenes der agrarischen Operationen geblieben und deren heutige Ausgestaltung zum guten Teile der grundlegenden und beharrlichen Tätigkeit Becker's zu danken.

Ausgestattet mit einer äußerst raschen Auffassung und einem klugen praktischen Blicke, hat er durch Einführung der trigonometrisch-polygonometrischen Aufnahmemethode in Österreich geradezu bahnbrechend gewirkt, da sie von ihm bei den agrarischen Operationen schon zu einer Zeit eingeführt wurde, in welcher in Österreich die Messtisch-Methode noch eine monopolisierende Stellung einnahm.

Die agrarischen Operationen, namentlich die Zusammenlegungen der Grundstücke am Beginne sowohl von den beteiligten Grundbesitzern, als auch von den Durchführungsorganen vielfach mißverstanden und angefeindet, haben seither durch die bereits erzielten Erfolge in den beteiligten Kreisen die verdiente Beachtung und Anerkennung gefunden und war es Becker noch beschieden, diese erfreuliche Entwicklung mitzuerleben und ihn mit Genugtuung zu erfüllen.

Im Jahre 1904 trat Becker hochgeehrt und geachtet in den wohlverdienten Ruhestand unter gleichzeitiger Ernennung zum ständigen Beiräte der Ministerialkommission für agrarische Operationen, welche Funktion er bis zu seinem Lebensende ausübte.

Ehre seinem Andenken, das bei allen seinen einstigen Untergebenen und allen, die ihn näher gekannt haben, ein Bleibendes sein wird. Riebel.

K. k. Oberinspektor Ing. Alois Skrbek †.

Am 14. Februar l. J. starb in Smichov einer der ersten Vorkämpfer der Polygonalmethode, der k. k. Evidenzhaltungs-Oberinspektor Ing. Alois Skrbek.

Geboren am 20. Mai 1858 zu Nimburg, wo er auch die Volksschule besuchte, legte er 1874 die Maturitätsprüfung an der Oberrealschule in Pardubitz ab. Hierauf widmete er sich 1874 bis 1880 dem Studium des Bauingenieurfaches